

Abonnement:

Für 6 Monate 38000
3 Monate 24000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würgler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Gustavo Beck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Ueberseeische Nachrichten

Deutsches Reich.

Nach der Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser reiste der Zar unter ängstlicher Vorsicht gegen nihilistische Attentate über Danzig und Königsberg nach Gatschin, in sein Angschloss, zurück, nachdem er mit der Zarin, die von Dänemark hergekommen war, in Danzig sich vereinigt hatte. Man erfährt, dass er in Berlin mit der Aufnahme sehr befriedigt war; er machte noch grossartige Schenkungen, sowohl an sein Garderegiment als an die Armen Berlins. Dem Fürsten Bismarck, sowie dessen Sohne Herberth verehrte er sein Porträt. Ueber die Unterredung, die er mit dem Reichskanzler hielt, will man allerlei erfahren haben. Sie habe damit begonnen, dass der Zar dem Reichskanzler für die Energie dankte, mit welcher dieser anlässlich des Wohlgehandels zu seinem, des Zaren Schutz, gegen Anarchisten und Nihilisten in der Schweiz aufgetreten sei; er, der Zar, könnte dies selbst nicht so gut thun. Darauf habe Bismarck den Zar hinsichtlich seiner Politik gegen Russland völlig beruhigt; er habe ihm zugesichert, dass Deutschland nie angriffsweise gegen Russland vorzugehen im Sinne gehat habe und es auch nie thun werde; in den Balkanländern werde er Russlands Pläne nicht kreuzen und ihm namentlich seinen berechtigten Einfluss über Bulgarien nicht hemmen, selbst wenn alle andern Mächte die Selbständigkeit dieses Reiches anerkennen sollten. Dadurch wurde eine so freundliche Stimmung bei dem Zaren erzeugt, dass dieser bei der äusserst herzlichen Verabschiedung im Bahnhof den Kaiser Wilhelm einlad, nächsten Sommer zu den grossen russischen Manövern zu kommen, und der deutsche Kaiser die Einladung mit grösster Bereitwilligkeit annahm.

Während indes der Zar sorgenvoll wieder in Gatschin sich einschliesst, machte der deutsche Kaiser mit seinen Angehörigen eine fröhliche Südländsfahrt zur Hochzeit seiner Schwester Sophie mit dem zukünftigen Könige von Griechenland.

Kaiser Wilhelm reiste mit seiner Gemahlin und mit grossem Gefolge, darunter Graf Bismarck, über den Brenner nach Monza, wo ihn der König von Italien mit seiner Gemahlin empfing; dann ging es weiter zur Einschiffung nach Genua, wo eine deutsche Flotte und eine italienische zu seinem Empfang bereit standen, um ihn nach Athen zu bringen. Einen andern Weg nahm seine Mutter, die Kaiserin Friedrich, mit ihren Töchtern, als Begleit der hohen Braut, der Prinzessin Sophie, die eine prächtige Aussteuer nach Athen bringt; sie schiffen sich in Venedig ein. Der russische Thronprinz, der auch an der Hochzeit Theil nahm, als ebenfalls naher Verwandter, schiffte sich, wie auch die königlich dänischen Herrschaften, in Brindisi ein. Die engere Verbindung der Hohenzollern mit dem griechischen Königshause soll von grosser Bedeutung werden.

Auf den württemb. Thronfolger, Prinzen Wilhelm, wurde am 20. October, als er in Ludwigsburg zur Kirche fuhr, von einem 31 Jahre alten, arbeitslosen, verrückten Sattlergesellen, angeblich Hermann Kläber aus Ulm, mit einem Revolver geschossen. Der Schuss ging fehl und der Prinz fuhr weiter zur Kirche. Der Thäter aber wurde sofort verhaftet und sagte aus, es sei höchste Zeit, dass Württemberg einen katholischen König bekomme. Prinz Wilhelm hat keinen Sohn, und so wäre bei seinem Tode allerdings eine katholische Thronfolge aus einer Nebenlinie möglich geworden. Pseudo-Kläber gestand dem Prinzen selbst, er hege keinen Hass gegen ihn und wolle nur, dass ein Katholik auf den Thron komme; er habe Mitschuldige, nenne sie aber nicht. Der Attentäter muss einen falschen Namen angegeben haben; es existirt kein Sattler Kläber aus Ulm, und er behauptet jetzt, er sei als Mitglied eines Anarchistenbundes, der alle Fürsten morden wolle, durchs Loos verpflichtet worden, den Prinzen Wilhelm zu ermorden. Es stellte sich schliesslich durch den Bruder des Attentäters heraus, dass dieser der geisteskranke Martin Müller aus Oethlingen, Kirchheim, ist. Müller ist der Sohn eines verstorbenen Abgeordneten und Verwandter des Garnisonpredigers und Prälaten Müller.

Um dem Verkehr zu genügen, werden für die preussischen Staatsbahnen 400 neue Lokomotiven angeschafft.

Kaiser Wilhelm II. soll 5 Millionen Mark für das seinem Grossvater in Berlin zu errichtende Nationaldenkmal gespendet haben.

In Folge des Passzwangs haben die elsass-lothringischen Bahnen, welche den Verkehr mit der Schweiz vermittelten, ganz ungeheure Verluste erlitten, dafür die französischen Bahnen enorm gewonnen. Statt 18,000 beförderte jene nur noch 3000 Reisende, statt 114,000 nahmen sie nur 18,000 Mk. ein.

In München agitirt man von oben herab für Sonntagsruhe im Handels- und Gewerbebetrieb; man kommt beim Reichstag und beim Landtag mit Petitionen dafür ein.

Nach einer Bekanntmachung des „Reichsanzeigers“ ist das an der ostafrikanischen Küste zwischen der Nordgrenze von Witu und der Südgrenze der dem Sultan von Witu gehörigen Station Kismaju gelegene Gebiet auf Grund der mit den dortigen Sultanen und Häuptlingen geschlossenen Verträge, vorbehaltlich wohlworbener Rechte Dritter, unter den Schutz des deutschen Kaisers gestellt worden.

Lieutenant Gravenreuth, deutscher Reichskommissär in Ostafrika, überfiel und zerstörte das Lager Buschiri's.

Wissmann schlug in Usaramo die eingefallenen Aufständischen. Ferner erhielt derselbe zuverlässige Nachrichten, dass Emin Pascha und Stanley, begleitet von dem Italiener Cassati, sowie sechs Engländern, Ende November in Mpupa innerhalb der deutschen Interessensphäre erwartet werden.

In Naumburg sitzt der Arbeiter Rupisch gefangen, der seinen Bruder auf einem Spaziergange um 12 Mk. beraubt und dann in der Saale ertränkt hat.

Schweiz.

Das Militär allein verlangt für's Jahr 1890 32,550,000 Fr. aufs Budget.

Die Roll'schen Eisenwerke (Solothurn) haben für die neuen Infanteriegewehre 75,000 Läufe und Schäfte, die mechanische Werkstätte von R. Jäcklin (Baselstadt) Bestandtheile zu 150,000 kleinkalibrigen Gewehren nach Schmid'schem System zu liefern. Auch Meili in Embrach hat Gewehrläufe, ferner J. Weber & Comp. in Uster 600,000 Gewehrbestandtheile für die Kleinkalibrigen zu liefern.

Man meldet, der Bund wolle die altberühmte Klosterkirche in Königsfelden mit einem Kostenaufwand von 80,000 Fr. renoviren lassen, wenn ihm dieselbe sammt den kostbaren Glasgemälden als Eigenthum überlassen werde.

Eine Gesellschaft will auf einem Berge bei Locarno ein Asyl für Personen erstellen, die sich dem Studium der Geheimlehre von der Welt der Geister widmen wollen; die Gesellschaft nimmt den Namen Fratinitas an und ein Antheilschein kostet 500 Fr. Dr. Pioda schenkte den Grund und Boden.

Frankreich.

Boulanger soll London in Folge polizeilicher Ausweisung verlassen haben. Auch auf der Insel Jersey behagt ihm das Klima nicht, und er wünscht nach Belgien zu gehen. Hier wird er unter Bedingungen aufgenommen; er darf keine Manifeste mehr erlassen und die französische Regierung muss einwilligen.

Der boulangistische Deputirte Laisant ist wegen seiner Wahrede als Landwehrhauptmann aus der Armee gestrichen. Laisant wirft wegen seiner Verurtheilung der Regierung und dem Militärgericht durch die boulangistischen Blätter die ärgsten Schmähungen ins Gesicht; er nennt alle Minister Landesverräther.

Ein Irenerarzt (Dr. Berillon) theilte mit, dass Boulanger der gefeierte Held aller Geisteschwachen gewesen sei, der Schwachen, Ziellosen, Verkommenen; Boulangismus wäre also gleich Grössenwahn bei Gehirnweichung. Das sagten die Deutschen vor und in dem Kriege mit Frankreich von allen Franzosen.

Vier Bischöfe, die trotz des Verbots der Regierung sich in die Wahlumtriebe mischten, wird der Brodkorb durch Gehaltsentzug höher gehängt.

Die Einführung der Lanze bei der französischen Kavallerie wird als unpraktisch unterbleiben.

Am Feste der Preisgekrönten im Elisee-Palast (Wohnung des Präsidenten Carnot) kamen auch viele der neu gewählten Abgeordneten und versicherten dem Präsidenten der Republik, seine Politik der Einigung und Versöhnung habe im ganzen Lande Anklang gefunden und es günstig für die Republik gestimmt, auch mächtig zum Erfolg der Ausstellung beigetragen.

Der Sergeant Noguez hatte, durch Spiel in Schulden gerathen, dem Grafen Moltke eine Musterpatrone für 500 Fr. liefern wollen. Dafür wurde er zur Deportation verurtheilt.

Der Streik in Lens, der sich bereits auf 9000 Arbeiter ausdehnte und sich noch weiter auszubreiten drohte, ist beendet, durch gegenseitiges Entgegenkommen. Während in Lens wieder gearbeitet wird, hricht der Streik unter 13,000 Bergleuten des Departements Pas-de-Calais wieder aus.

In Le Mans verbrannte der grosse Bazar Bouyer's; er selbst und drei seiner Angestellten verbrannten mit.

Es heisst, die Akademie der Wissenschaften werde den 50,000-Franken-Preis, den der Hutmacher Lecomte von Rouen gestiftet, dem Erfinder des rauchlosen Schiesspulvers, dem jungen Ingenieur Vieille zuerkennen.

Belgien.

Ein königliches Dekret verfügt die Einführung des Mausergewehres bei der Armee.

Die Telephone in Belgien sollen verstaatlicht werden.

21 neue Forts werden zur Sicherung der

Maasslinie um Lüttich und Namur gebaut, auch Antwerpen erhält neue Festungswerke.

Der König von Belgien weigerte sich, den in Brüssel eingetroffenen Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu empfangen, der darauf nach England reiste.

Holland.

Der schwer kranke König will Luxemburg jetzt schon an den Herzog von Nassau abtreten.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Gründen, die nicht mitgetheilt werden, hat Erzherzog Johann Salvator von Oesterreich, der jetzt in Paris weilt, auf alle seine Titel und Aemter verzichtet und sogar seinen hohen Geburtsrechten entsagt. Er will sich einem bürgerlichen Lebensheruf widmen und das Recht auf Arbeit suchen. Nach abgelegtem Examen bewirbt er sich um eine Stelle als Kapitän auf einem Oeandampfer. Doch will er treuer Oesterreicher bleiben und, wenn nöthig, sein Leben seinem Kaiser weihen. Erzherzog Johann gehört der grossherzoglichen Familie von Toskana an; seine greise Mutter ist die verwitwete Grossherzogin. Er ist ein hochbegabter junger Mann, geboren 1852 in Florenz. Eigenes Vermögen hat der Ex-Erzherzog keines und muss von seiner neuen Stellung leben, da er auf sein staatliches Einkommen verzichtet, als Bürger unter Bürgern. Eine merkwürdige Erscheinung.

Der Kaiser spendete den Tyroler Wassergeschädigten 20,000 Gulden.

Was sonst nicht mehr vorkommt: Ungarn sieht für 1890 kein Defizit in seiner Staatsverwaltung voraus, Dank der Sorgfalt seines Finanzministers Wekerle und dem Ministerpräsidenten Tisza, der ihn vor drei Jahren berief, als Ungarn in schwerer Finanzkrise war.

Das österreichisch-ungarische Heer heisst in Zukunft statt k. k. (d. h. kaiserlich-königlich) k. u. k. (kaiserlich und königlich); es ist damit eine Trennung von Bedeutung ausgesprochen.

Der Lloyd-Dampfer „Ferdinand Max“ mit dem Prinzen Karageorgiewicz an Bord hatte am 21. v. M. bei Sirocco-Sturm an der Maschine Schaden genommen und wurde bei Punta d'Ostro in die offene See getrieben. Zwei Schiffe von Cattaro aus, die ihn aufsuchen sollten, konnten ihn bis zum 22. nicht finden.

Die sonst nur in ausserordentlichen Fällen einzuberufende ungarische zweite Reserve ist plötzlich aufgeboden worden.

Die Unabhängigkeitspartei in Ungarn will Anklage des Ministers Fejervary beantragen, weil er bei den Honveds die schwarzgelbe Fahne habe tragen lassen.

In Debreczin hatte ein Sohn seinen Vater erschossen, der die Mutter und Schwester grausam behandelte; jetzt ist er zum Tode verurtheilt, und nun erschossen sich Mutter und Tochter, als sie dies erfuhren.

Italien.

Italien beauftragt bei Frankreich gegenseitige Erleichterung des Handelsverkehrs. Die Unterhandlungen haben bereits begonnen.

Der König von Italien hat dem Kaiser Wilhelm ein Diamantdiadem im Werthe von 300,000 Fr. für die Braut in Athen mitgegeben.

50 Millionen Patronen mit rauchlosem Pulver sind für die Armee bestellt.

Die Weinernte soll 60 % einer Mittelrente betragen und zu vier Fünfteln gut sein.

In Genua fallirte der Getreidehändler Ferrari mit 1 1/2 Millionen Passiva und erschoss sich der Kolonialwaarenhändler Alberto Salis aus Finanzverlegenheit.

In einem Gefängniss zu Neapel fand man die Gefangenen in ihren Zellen regelmässig hessenen, bis man entdeckte, dass ein Mann ihnen von aussen einen Schlauch zum Fenster hineinwarf, aus dem sie den Schnaps heraufsäufeln konnten.

Am 20. October empfing Papst Leo die französischen Arbeiter, welche nach Rom pilgerten, mit der erwarteten Ansprache über die soziale Frage. Der gute alte Herr meinte, nur die Religion gebe den Arbeitern Kraft und Trost in ihren Sorgen und ihrem Elend; sie adle die Arbeit. Gegenüber der Sklaverei des Heidenthums, habe das Christenthum der Menschheit angekündigt, dass vor Gott alle Menschen gleich seien; die Arbeit sei eine Naturnothwendigkeit; arbeiten ehre, sich der Arbeit entziehen, sei feige und verrätherisch. Christus habe uns ein Beispiel gegeben; seine Lehre sei herrlich. Das Band, welches die Klassen aneinander knüpfte, sei die christliche Liebe. „Die Herren müssen die Arbeiter als Brüder betrachten, deren Loos verbessern und auf unverhältnissmässige und rasche Gewinne verzichten. Die Arbeiter müssen Enthaltsamkeit und Achtung vor den Gesetzen zeigen und sich jeglicher Störung der öffentlichen Ordnung enthalten.“ Was der Papst da für Weisheit verzapft, ist weder neu noch nfnfbar richtig und noch weniger überzeugend. Schon tausend Mal gesagt, hat es weder die vollen Geldsäcke der Reichen erweicht, noch die hungernden Mägen der Armen befriedigt.

Der Papst will eine Protestnote gegen die

Rede Crispis in Palermo an die europäischen Regierungen richten.

Spanien.

In Ossuna (Andalusien) wurde ein Mörder hingerichtet, obgleich ihn die Königin begnadigt hatte. Der Telegraphist hatte die Absendung der Begnadigungsdepesche verabsäumt.

Portugal.

König Dom Luiz ist seinen Leiden erlegen. Er war 1838 geboren und hatte 1861 den Thron bestiegen. D. Luiz war ein friedlich gesinnter Fürst und schritt einzig energisch zum Kampfe gegen die Uebergriffe der Pfaffen. Sonst rühmte man ihn allezeit als einen milden, humanen Charakter. Ihm war vor Allem an der Entwicklung der Volksschule gelegen. Er führte den allgemeinen Schulzwang ein, sorgte für anständige Lehrerbildungen, war auch ein Freund und Beförderer der Kunst.

Sein Nachfolger ist der älteste Sohn Karl, geboren 1863 und vermählt mit einer Tochter des Grafen von Paris.

Afrika.

Der Sultan von Zanzibar erklärt, alle vom 1. Januar 1890 an geborenen Sklavenkinder sollen Freie sein.

Griechenland.

Dreihundert Studenten, welche den heimgekehrten König mit einer Demonstration zu Gunsten der Griechen auf Kreta belästigten, wurden auseinander gesprengt und zum Theil verhaftet; sie schimpften den Ministerpräsidenten als einen Verräther.

Russland.

In Russisch-Polen sind strengste Massregeln zur Hemmung des Handelsverkehrs ausländischer Juden eingeführt worden.

Prinzessin Miliza von Montenegro erhielt anlässlich ihrer Vermählung mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg vom Zaren eine Million Rubel als Brautgeschenk. Die neuvermählte Herzogin spendete nun das ganze Brautgeschenk für die durch Hungersnoth arg bedrückten Bewohner Montenegros.

China.

Der Kaiser hat durch einen Erlass den Bau einer Eisenbahn von Peking nach Nanking befohlen.

Der Gelbe Fluss, der letztes Jahr 5 Millionen Menschen in's Unglück brachte, hat Ende August abermals seine Dämme durchbrochen, deren Herstellung enorme Summen gekostet hatte, und wieder sind Hunderttausende von Menschen in's Elend gerathen.

Nordamerika.

In New-York sind vor einigen Tagen von dem neuen Torpedoboot „Vesuvius“ die endgültigen Versuche mit der pneumatischen Dynamitkanone angestellt worden, die ein überraschend befriedigendes Ergebniss geliefert haben. Die Kanone, welche in ihrem Magazin 30 Bomben hält, warf 15 derselben (jede 8 Fuss lang, 15 Zoll im Diameter, mit 200 Pfund Explosivstoff) in 16 Minuten 11 Sekunden. Wenn der „Vesuvius“ eine Breitseite abfeuert, kann er in einer Minute 1500 Pfund Dynamit schleudern, genug um eine ganze Stadt zu zerstören. Die Bomben flogen etwas über 1 1/2 Kilometer weit. Der Luftdruck erwies sich als stark genug, alle 30 Schüsse abzugeben. Der „Vesuvius“ macht 21 1/2 Knoten per Stunde.

Die Wahlen der vier zu Staaten der Union erhobenen Territorien Nord-Dakota, Süd-Dakota, Washington und Montana sind republikanisch ausgefallen, und verstärken die Partei im Kongresse von 163 auf 168 Republikaner, gegen 162 Demokraten, und im Senate von 39 auf 45 Republikaner gegen 39 Demokraten.

In mehreren Theilen des neuen Staates Dakota sind Prairiebrände ausgebrochen. Zahlreiche Meiereien und Dörfer sind bereits verheert worden und die Stadt Bismarck ist bedroht.

Ein neuer Getreidefeind ist in Amerika aufgetreten. Es ist dies eine kleine Wanze (blissus leucopterus), welche 1887 in neun Staaten allein einen Schaden von 300 Mill. Franken anrichtete. Europa ist bis jetzt noch frei davon; doch kann das kleine Ungeethum auch eingeschleppt werden, wie die Phylloxera und der Koloradokäfer.

Es heisst, Edison habe während der Ueberfahrt nach New-York eine Erfindung ausgedacht, durch welche Diejenigen, welche den Telephon benutzen, in irgend einer Entfernung die Person sehen können, mit der sie sich unterhalten.

Mitiko.

Aus dem Schatzamt schienen für 2 1/2 Millionen Dollars Staatsobligationen gestohlen worden zu sein. Es war leerer Schrecken! Die Obligationen sind, blos verlegt, im Staatsschatze wieder gefunden worden.

Die Proklamation der Republik.

Ueber die jüngsten Ereignisse in Rio entnehmen wir dortigen Blättern folgende Einzelheiten: Eine aussergewöhnliche Bewegung ging am 15. November von Tagesanbruch an durch die ganze Bevölkerung der Hauptstadt. Es war das Gerücht verbreitet, die Armee habe sich offen

gegen das Ministerium aufgelehnt. Schon um 2 Uhr Morgens befanden sich im General-Quartier der General-Adjutant des Heeres und zahlreiche Offiziere. Ein Bataillon Infanterie und nahezu ein Regiment Kavallerie waren kriegsbereit. Den Anlass dazu hatte der Befehl des Kriegsministers gegeben, dass das 7. Bataillon nach der Provinz entfernt werden sollte, welchem Befehl sich dieses widersetzte. Das Ministerium, welches von dieser Thatsache in letzter Stunde Wind erhielt, war bis Mitternacht in einer Konferenz vereint gewesen und dabei von 400 Mann Polizeisoldaten bewacht. Um 6 Uhr Morgens wurden die Kasernen des 7. und 10. Bataillons, sowie des Feuerwehrcorps geschlossen. Das Militär, vereint mit einer Truppe bewaffneter Marinesoldaten, deren Offiziere mit Revolvern versehen waren, marschierte nach dem Campo de Sant' Anna, wo sich auch eine zahlreiche Volksmenge eingefunden hatte. Verschiedene Militär-Abtheilungen wurden am Largo da Lapa, in der Rua Marcellio Dias, bei der Normalschule, in der Rua Senador Eusebio und an anderen Plätzen postirt. Vor der Hauptkaserne am Campo de Sant' Anna war eine Geschützreihe mit den nöthigen Artilleristen aufgestellt. Bei dem Marsch der Soldaten durch die Rua Ouvidor fielen die ersten Hochrufe auf die brasilianische Republik. Auf dem Campo de Sant' Anna steigerte sich der Enthusiasmus von einem Augenblick zum andern.

Gegenüber dem Sekretariat des Kriegsministeriums, wo sich sämtliche Minister befanden, wurden eine Abtheilung des 1. und 9. Kavallerie-Regiments, des 2. Artillerie-Regiments und ein Bataillon Marinesoldaten aufgestellt. Das Kommando dieser Truppen führte der Marschall Deodoro da Fonseca. Dieser forderte das Ministerium auf, die Regierung abzusetzen, worauf der Ministerpräsident, Conselheiro Affonso Celso, antwortete, dass er dieser Forderung nicht Folge leisten werde. Es wurden infolgedessen die Thüren der Kaserne, in der sich noch das 1. Infanterie-Bataillon befand, geschlossen, da man annahm, die Regierung werde dieses zu einem Widerstand benutzen. Das Feuerwehrcorps und das Polizeicorps marschirte nach dem Campo Sant' Anna ab und stellten sich zur Disposition des Marschalls Deodoro, welcher eine genügende Wache bei dem Sekretariat des Kriegsministeriums hinterlassen hatte. Nicht lange darauf lud der Generaladjutant, General Floriano Peixoto, den Marschall Deodoro zum Ministerpräsidenten. Dort angekommen, forderte Deodoro die Regierung im Namen des Heeres auf, ihre Gewalt abzutreten, und ebenso erklärte er dem Ministerpräsidenten und dem Justizminister, der einige Zeit das Portefeuille des Kriegsministers inne gehabt, im Namen des Heeres, dass sie Gefangene seien. Ferner erklärte der Marschall, das Heer fordere von ihnen, den beiden gefangenen Ministern, dass sie ihren Wohnsitz in Europa nehmen, als Satisfaktion für die Tyrannisirung, die sie am Heere verübt. Der Visconde de Ouro Preto erwiderte, er füge sich der Gewalt. Der Marschall Deodoro legte alsdann die einzelnen Gründe dar, welche das Heer zur Rebellion gezwungen und erliess dem Visconde de Ouro Preto und dem Justizminister Candido de Oliveira die Haft gegen ihr Ehrenwort, dass sie nichts gegen die zu ernennende provisorische Regierung vornehmen würden, mit dem Bemerkten, dass die übrigen Minister frei ausgehen könnten, da sie seines Erachtens Personen von geringerer Bedeutung seien.

Inzwischen war der frühere Marineminister, Barão de Ladario, vorgefahren und rief dem ihm begegnenden Marschall Deodoro zu: „Sie sind mein Gefangener!“ Einer der anwesenden Offiziere entgegnete ihm: „Nein, Ew. Excellenz sind mein Gefangener!“ Ladario holte aus der Tasche einen Revolver, gab auf den Marschall wie auch auf den anderen Offizier in febrilhaftiger Erregung einige Schüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Der letztere zog seinen Degen und versetzte dem Ladario einen Hieb gegen die Stirn, welcher diesen zu Boden sinken liess. Zugleich fielen von anderer Seite 2 Schüsse auf den Baron. Der Schwerverwundete wurde fortgetragen, wobei er die Worte: „So stirbt ein braver Admiral!“ fallen liess.

Nach dieser Scene konferirte der Marschall nochmals mit den Ministern, erlaubte dem Visconde de Ouro Preto und dem Conselheiro Candido de Oliveira, sich nach ihren Wohnungen zurückzuziehen, und begab sich dann nach dem Campo d'Acclamação, wo auf seine Ordre durch 20 Schüsse die Gründung der Republik verkündet wurde. Das Ministerium hatte sich bis gegen 3 Uhr im Sekretariat beratend aufgehalten und erbat inzwischen telegraphisch vom Kaiser seine Demission. Der Visconde de Ouro Preto begab sich alsdann zum Barão de Javary, die übrigen Minister führen in ihre Wohnungen.

Im Gebäude der Municipalkammer hatte sich inzwischen eine grosse Zahl Republikaner eingefunden, an ihrer Spitze José do Patrocinio, João Klapp, Olavo Bilac, Luiz Murat und Pardalet. Dieselben hissten daselbst die republikanische Flagge auf und akklamirten die Republik Brasilien.

Der Kaiser D. Pedro II. kam um 1 Uhr Nachmittags allein von Petropolis nach dem Palast. Er war ohne Wache, sicher darauf rechnend, dass er beim Volke und beim Heer den nöthigen Respekt finden würde. In seinem Gesicht spiegelte sich die grösste Bekümmerniss wieder. Ein leichtes Zittern ging über seinen Körper, der schon durch Alter und Krankheit gebrochen schien. Bald darauf trafen bei ihm die Prinzessin Isabel, der Conde d'Eu, der Prinz D. Pedro, verschiedene Senatoren, sowie einige Beamte des Palastes ein. Das heitere Gesicht des Conde d'Eu bildete einen sonderbaren Kontrast zu dem ängstlichen Dreinschauen seiner Gemahlin. Mit dem Kaiser konferirten einige Staatsmänner, unter

ihnen der Senador Paulino, welcher bis zum letzten Augenblick an der Seite der kaiserlichen Familie blieb. Um 3 Uhr 20 Minuten erschien der Visconde de Ouro Preto beim Kaiser, der nochmals seine Demission erbat. Der Kaiser gewährte ihm diese nicht. Darauf legte ersterer klar, dass er die Regierung nicht weiter führen werde, weil er nicht mehr auf die Militärmacht zählen könne; er ersuche den Kaiser, durch Silveira Martins ein neues Cabinet bilden zu lassen, welcher gerade auf der Reise nach Rio unterwegs sei. Der Kaiser gab dem Visconde de Ouro Preto hierauf Ordre, Silveira Martins zu benachrichtigen, und sprach dann den Wunsch aus, mit dem Marschall Deodoro zu sprechen. Als dieser nicht erschien, begaben sich die Senatoren Dantas und Correia nach seiner Wohnung. Ihn auch dort nicht findend, kehrten sie zum Palast zurück und brachten dem Kaiser gleichzeitig die Nachricht, dass die Republik erklärt und eine provisorische Regierung organisirt sei, dass verschiedene Provinzen sich der Bewegung angeschlossen haben und die Sicherheit für die Person und das Leben des Kaisers und seiner Familie garantirt sei. Nicht lange hernach erschien ein Offizier im Palast und erklärte dem Kaiser, dass er im Auftrag des Marschalls Deodoro das Schloss mit einer Abtheilung Militär bewachen werde.

Kurz nach der Abfahrt des Visconde de Ouro Preto vom kaiserlichen Palast erfuhr der Marschall Deodoro, die abgesetzte Regierung lasse Wagen mit Munition vom Arsenal abfahren und die Polizeimannschaften bewaffnen, um eine Reaktion zu bewirken. Sofort gab er Befehl, den Visconde de Ouro Preto und den Conselheiro Candido de Oliveira, wo sie sich auch befänden, verhaften zu lassen, da sie ihr Ehrenwort gebrochen. Der erstere der beiden hatte sich im Hause des Barão de Javary versteckt, wo man ihn erst um 10 Uhr Abends fand. Bei seiner Verhaftung wollte er Widerstand leisten, gab denselben aber auf, als der ihn verhaftende Offizier ihm erklärte, dass er nöthigenfalls Gewalt anwenden würde.

Auch der Senator Silveira Martins wurde auf Ordre der provisorischen Regierung auf seiner Reise nach Rio in S. Catharina verhaftet.

Der Kaiser wurde am Abend noch von vielen Senatoren und Familien besucht, ebenso auch von dem Kommandanten des chilenischen Kriegsschiffes, Bannen, dem er sagte: „Ich fürchte nichts. Das brasilianische Volk ist einmal so. Morgen wird alles erledigt sein.“

In der Nacht herrschte absolute Ruhe, was allgemein einen günstigen Eindruck gemacht hat. Der Visconde de Ouro Preto ist am Sonnabend nach Montevideo abgereist. Der Minister Candido de Oliveira hat sich der Haft durch die Flucht entzogen. Affonso Celso Junior ist mit seiner Familie nach Hamburg gereist.

Dem Kaiser wurde vom Marschall Deodoro am 16. ein Schreiben gesandt, worin dieser ihm die Proklamirung der Republik mittheilte und ihm zugleich ankündigte, dass sein und seiner Familie ferneres Verbleiben im Lande unmöglich sei. Man könne daher nicht umhin, seine Abreise innerhalb 24 Stunden zu verlangen. Seine Beförderung nach einem Hafen Europas werde für Rechnung Brasiliens und unter militärischer Begleitung geschehen. Für alle Bequemlichkeit mit Rücksicht auf seine Gesundheit und seine Familie werde an Bord gesorgt. Ausserdem werde die ihm bisher vom Gesetze bewilligte Dotation bis zur nächsten konstituierenden Versammlung weiter gewährt. Das Volk hoffe, er werde sich dessen Wünschen unterwerfen, wie es am 7. April 1831 sein Vater gethan.

Der Kaiser antwortete darauf kurz in einem eigenhändigen Schreiben, er habe nach Empfang der obigen Anzeige beschlossen, indem er das Kaiserreich seinem Schicksal überlasse, am 17. d. nach Europa abzureisen. Während nahezu eines halben Jahrhunderts habe er sich bemüht, Brasilien, dessen Chef er gewesen, seine Liebe zu beweisen, er sowohl wie seine Familie verabschiedete sich jetzt von dem Lande mit theuren Erinnerungen und zugleich mit den heissesten Wünschen für Brasiliens Grösse und Wohlfahrt.

Am Sonnabend Nachmittag sandte der Conde d'Eu den Major Lassance zu den Ministern Ruy Barboza und Quintino Bocayuva, damit er mit diesen über die finanzielle Lage der kaiserlichen Familie spreche und von ihnen für die Reise eine bestimmte Summe, etwa 2000 Contos, verlange.

Die Minister liessen dem Conde d'Eu antworten, die Regierung sei bereit, der kaiserlichen Familie statt der von ihr erbetenen 2000 Contos sogar 5000 Contos zu gewähren, jedoch unter der Bedingung, dass der Kaiser, sobald er das betreffende Dekret besitze, abreisen solle.

Die Regierung hat darauf folgendes Dekret veröffentlicht:

Art. 1. Dem Kaiser wird der einmalige Betrag von 5000 Contos bewilligt.

Art. 2. Diese Summe hebt jedoch die dem Chef der abgesetzten Dynastie und seiner Familie in der heutigen Botschaft der provisorischen Regierung gemachten Zusicherungen nicht auf.

Art. 3. Alle gegentheiligen Bestimmungen sind aufgehoben.

Am Morgen des 17. um 3 Uhr schiffte sich der Kaiser mit seiner Familie an Bord des Kanonenboots „Parnahyba“ ein, um später an Bord des „Alagôas“ zu gehen, welcher bald darauf in See stach und zwar mit dem strengen Befehl, keinen Hafen Brasiliens zu berühren.

Der Senat, der Staatsrath und die Deputirtenkammer wurden am 16. d. aufgelöst.

Die Mitglieder der provisorischen Regierung leisteten am 15. d. in der Municipalkammer ihren Schwur und wurde alsdann folgendes Proklamirung verlesen:

Mitbürger!

Das Volk, die Armee und die Flotte haben in voller Uebereinstimmung mit unsern Mitbürgern in den Provinzen soeben die Absetzung der kaiserlichen Dynastie und folgerecht auch die Beseitigung des monarchisch-repräsentativen Systems beschlossen.

In unmittelbarer Konsequenz dieser nationalen, patriotischen Revolution ist eine provisorische Regierung eingesetzt, deren Hauptaufgabe ist, die öffentliche Ordnung, die Freiheit und Rechte der Bürger aufrecht zu erhalten.

Zur Bildung dieser Regierung, so lange die souveräne Nation nicht durch ihre zuständigen Organe die definitive Regierung bestimmt, wurden vom Chef der vollziehenden Gewalt die unterzeichneten Bürger berufen.

Mitbürger!

Die provisorische Regierung, als einfacher zeitweiliger Vertreter der nationalen Souveränität, ist die Regierung des Friedens, der Freiheit, der Brüderlichkeit und der Ordnung.

Im Gebrauch der ausserordentlichen Zuständigkeiten und Mittel, die ihr zur Vertheidigung des Vaterlandes und der öffentlichen Ordnung verliehen sind, wird die provisorische Regierung auf alle Weise sämtliche Bewohner Brasiliens, nationale wie fremde, im Leben, Eigenthum, privaten und politischen Rechten schützen, vorbehaltlich der Beschränkungen, welche das Wohl des Vaterlandes und die legitime Vertheidigung der von Volk, Heer und Flotte eingesetzten Regierung verlangen.

Mitbürger!

Die Funktionen der Justiz wie der bürgerlichen und militärischen Verwaltung verbleiben den jetzigen Organen, bezüglich der Akte mit der vollen bisherigen Wirksamkeit, bezüglich der Personen mit all den Vortheilen und Rechten, welche jeder Angestellte erworben hat.

Aufgehoben wird aber schon jetzt die Lebenslänglichkeit des Senats und ferner der Staatsrath; die Deputirtenkammer wird aufgelöst.

Mitbürger!

Die provisorische Regierung erkennt an und achtet alle Verpflichtungen, welche der Staat unter der frühern Regierung eingegangen ist, die Verträge, die mit den auswärtigen Mächten bestehen, die äussere und innere öffentliche Schuld, die in Kraft stehenden Verträge und alle sonstigen auf legalem Fundament bestehenden Verbindlichkeiten.

Das erste Dekret der provisorischen Regierung lautet:

Rio de Janeiro, 15. Novbr. 1889. Die provisorische Regierung der Vereinigten Staaten Brasiliens dekretirt:

Art. 1. Die föderative Republik wird provisorisch proklamirt und als Regierungsform der brasilianischen Nation dekretirt.

Art. 2. Die Provinzen Brasiliens, durch die Föderation vereinigt, bilden die Vereinigten Staaten Brasiliens.

Art. 3. Jeder dieser Staaten dekretirt in Ausübung seiner legitimen Souveränität seine definitive Konstitution, indem er seine beratenden Körper und Lokalregierungen wählt.

Art. 4. So lange nicht die Wahl eines konstituierenden Kongresses in Brasilien und diejenige des gesetzgebenden Kongresses jedes Staates geschehen sind, werden die brasilianische Nation durch die provisorische Regierung der Republik und die neuen Staaten durch die proklamirten Regierungen und mangels dieser durch von der provisorischen Regierung verordnete Gouverneure regiert.

Art. 5. Die Regierungen der föderirten Staaten ergreifen schleunigst alle Massregeln, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung, der öffentlichen Sicherheit, der Vertheidigung und Garantie der Freiheit und Rechte der Bürger, seien es nationale oder fremde, nöthig sind.

Art. 6. In jedem Staate, wo die öffentliche Ordnung gefährdet und die Mittel der Lokalregierung zur Unterdrückung der Unruhen ungenügend sind, intervenirt die provisorische Regierung.

Art. 7. Da die Form der proklamirten Regierung die föderative republikanische ist, so erkennt die provisorische Regierung keine Lokalregierung anderer Form an.

Art. 8. Die öffentliche Macht, welche durch die 3 Truppengattungen des Heeres und die Flotte repräsentirt und über die verschiedenen Staaten verbreitet wird, steht nach wie vor ausschliesslich unter der provisorischen Regierung der Republik, doch ist es den einzelnen Staaten erlaubt, Civilgardien für den Polizeidienst ihres Gebietes einzurichten.

Art. 9. Ebenso werden alle Civil- und Militärämter, welche bis jetzt der Centralregierung unterstanden, der provisorischen Regierung untergeordnet.

Art. 10. Das Gebiet des Municipio Neutro bleibt vorläufig unter unmittelbarer Administration der provisorischen Regierung und die Stadt Rio de Janeiro auch vorläufig Hauptstadt der föderirten Republik.

Art. 11. Mit der Ausführung dieses Dekrets werden die Staats-Sekretariate der verschiedenen Repartitionen oder Ministerien der gegenwärtigen provisorischen Regierung beauftragt.

Die provisorische Regierung der Vereinigten Staaten Brasiliens ist wie folgt organisirt:

Deodoro, Chef der Regierung.
Ministerium: Quintino Bocayuva, Ministerpräsident und Aeuseres; Ruy Barboza, Finanzen; Demetrio Ribeiro, Ackerbau; Campos Sales, Justiz; Aristides Lobo, Inneres; Benjamin Constant, Krieg; Eduardo Wandenkolck, Marine.
Regierung der Staaten:

São Paulo: Rangel Pestana, Prudente de Moraes, Coronel Mursa.

Minas Geraes: Cesario Alvim.
Rio Grande do Sul: Visconde de Pelotas, Julio de Castilhos, Ramiro Barcellos.
Bahia: Victorino Pereira, General Buys.
Rio de Janeiro: Francisco Portella.
Pernambuco: Ambrosio Machado, Martins Junior, Meira e Bandeira.
Pará: Justo Chermont.
Paraná: General Cardoso Junior.
Santa Catharina: Paulino Julio Adolpho Horn, Dr. Alexandre Marcellino Bayna, Coronel Rego Barros.
Espírito Santo: Dr. Affonso Claudio de Freitas Rosa.
Zum Polizei-Chef der Stadt Rio wurde Sampaio Ferraz ernannt und für den Staat Rio João Fonseca e Silva. Der frühere Sekretär der Provinz Rio de Janeiro, Raymundo Corrêa, erbat seine Entlassung, die ihm jedoch nicht bewilligt wurde.

*

São Paulo.

Wie wir schon in voriger Nummer berichteten, hat die Centralregierung in Rio auch hier eine provisorische Regierung eingesetzt, und zwar die HH. Dr. Rangel Pestana, Dr. Prudente de Moraes Barros und Major Mursa damit betraut. Die beiden ersteren nahmen sogleich an, der letztere, welcher abwesend war, hat seit Montag an den Regierungsgeschäften theilgenommen. Fast alle Geschäftshäuser schlossen bereits am Freitag Nachmittag ihre Lokale, ebenso wurden am Sonnabend Vormittags um 11 Uhr alle Geschäfte geschlossen. Die Stadt war mit reichem Flaggenschmuck versehen und Jubel und Begeisterung herrschte überall.

Wie angekündigt, begab sich am 16. d. um 11 Uhr Vorm. die provisorische Regierung vom Club Republicano aus nach dem Gebäude der Municipalkammer. An der Spitze des Zuges gingen Rangel Pestana und Prudente Moraes Arm in Arm mit den DDr. Luiz Pereira Barreto und Adolpho Gordo. Im Saal der Municipalkammer empfing sie eine grosse Volksmenge und Hr. Jesuino da Silveira Mello hielt eine begeisterte Ansprache. Das Volk akklamirte die neue Regierung. Vor dem Präsidenten der Kammer, Domingos Sertorio, und den erschienenen 4 Vereadores legte nach Verlesung eines Officio's der provisorischen Regierung an die Kammer zuerst Rangel Pestana in die Hand des Präsidenten Domingos Sertorio das feierliche Versprechen ab, das Volk nach Gesetz und Recht zu regieren, für Ordnung und Schutz des öffentlichen und Privat-Eigenthums zu sorgen und sein Mandat der konstituierenden Macht, welche geschaffen würde, einzuhändigen. Prudente Moraes folgte mit einem gleichen Versprechen. Inzwischen trat Dr. Julio Mesquita in den Saal mit der Nachricht, der General Couto de Magalhães sei entschlossen, der provisorischen Regierung die Präsidenten abzutreten. Rangel Pestana ergriff nochmals das Wort, setzte in längerer Rede das Programm der neuen Regierung auseinander und erklärte zum Schluss, dass alle bisherigen Beamten, welche treu ihren Dienst versehen, auf ihrem Posten bleiben würden.

Von der Municipalkammer ging es nach dem Präsidentenpalast, an der Spitze des Zuges die republikanische Fahne. Der Garten des Palastes war durch bewaffnete Civilpersonen abgesperrt. Das Volk wartete draussen, während der General Couto Magalhães nach einer brillanten Ansprache die Regierung abtrat und mit den übrigen Beamten des Palastes, begleitet von Dr. Prudente de Moraes und einigen Freunden, darunter Augusto Queiroz und Lins de Vasconcellos, den Palast verliess. Unter dem Spiel der Marschmusik wurde die Fahne der brasilianischen Republik im Palast aufgezogen und lautes Viva ertönte von allen Seiten.

Die Festlichkeiten dauern bis jetzt fort, doch verläuft alles in Ruhe und grösster Ordnung.

Aus dem Innern des Staates S. Paulo kommen ebenfalls Nachrichten, dass die Proklamirung der Republik mit grosser Freude begrüsst worden sei.

Im „Correio Paulistano“ legte Antonio Prado unter der Ueberschrift „A nossa attitude“ seine Ansicht über die zukünftige Haltung der konservativen Partei dar. Wenngleich er die Proklamirung der Republik als eine ungesetzliche Handlung bezeichnet, so erkennt er an, dass sie eine vollendete Thatsache sei und glaubt, dass angesichts der Haltung des Volkes zu derselben die Hoffnung auf Wiederherstellung der Monarchie ein leerer Wahn sein würde. Es heisse jetzt, die neue Regierung zu unterstützen, um die öffentliche Ruhe nicht zu gefährden. Die früheren Parteien könnten ruhig fortbestehen, müssten aber in diesem Punkte vollständig auf Seiten der neuen Regierung stehen.

Gleichzeitig haben Antonio Prado und Augusto Queiroz als bisherige Chefs der konservativen resp. liberalen Partei am Montag Abend eine politische Versammlung nach dem Theater S. José einberufen, in der folgende Motion angenommen wurde:

„Die hier vereinigten Bürger, getrieben vom Patriotismus, welcher unter den jetzigen Verhältnissen die Mitwirkung aller Brasilianer zur Rettung des Vaterlandes, zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Garantie der civilen und politischen Rechte erheischt, erkennen die Föderirte Republik der Vereinigten Staaten Brasiliens an. Ebenso versichern sie die provisorische Regierung des Staates S. Paulo ihrer Hilfe, damit sie ihre Pflichten erfüllen könne.“

Darauf zogen die beiden Parteien mit ihren Chefs an der Spitze zum Regierungspalast, wo sie nach Verlesung der obigen Resolution die Regierung begrüsst.

Auch die Direktoren resp. Gerenten der sämtlichen hier domizilirten nationalen und ausländischen Banken begaben sich am Montag zur

Präsidentur, um die Regierung zu begrüßen und derselben ihre vollständige Zustimmung zur Republik auszusprechen.

Die Stadt Limeira sandte eine aus den dortigen Verehrern Dr. Ignacio Uchôa, Capitão José Ferreira und Joaquim Maynert Kell bestehende Kommission zur Begrüssung der Regierung.

Auch die englische, italienische und die portugiesische Kolonie sandten Deputationen zur Beglückwünschung der Regierung.

Offizielle Akte der provisorischen Regierung des Staates S. Paulo.

Die Regierung hat an die Rechtsfakultät der Stadt S. Paulo, an die Munizipalkammern des Staates, die Juizes de direito, den Hygiene-Inspektor, die Juizes municipales ein Officio gerichtet, in welchem sie denselben ankündigt, dass sie durch die provisorische Regierung mit der Leitung der Regierung im Staate S. Paulo beauftragt sei.

Dr. José Alvares de Cerqueira Cezar hat im Auftrage der Regierung in der Thesouraria de fazenda der Verifizierung und Uebergabe der Kasse beigewohnt und ist zum Inspektor des Thesouro ernannt. Dr. Julio de Mesquita ist zum Sekretär der Regierung, Dr. Bernardino de Campos zum Polizeichef, Dr. Paulo de Souza Queiroz zum ersten Polizeidelegado, Luiz Americano zum 2. Polizeidelegado, Bento Quirino dos Santos zum Polizeidelegado von Campinas, Dr. Guilherme von Giessel zum 1. Supplenten des Delegados in Botucatu ernannt.

Densämtlichen Munizipalkammern des Staates S. Paulo ist folgender Beschluss der Regierung gesandt:

„Da dem konstituierenden Nationalkongress und dem konstituierenden Kongress jedes Staates keine Wahl vorhergehen kann, so werden die Bestimmungen der Expräsidenten, welche die Wahlen für die legislativen Kammern auf den 25. d. und für den Senat auf den 7. Dezember festsetzen, hiermit für ungültig erklärt.“

Das erste Dekret der Regierung lautet: „Die provisorische Regierung des Staates S. Paulo dekretirt:

Art. 1. Der Staat S. Paulo tritt der brasilianischen föderativen Republik laut Dekret No. 1 der Bundesregierung vom 15. d. M. bei.

Art. 2. Der Staat S. Paulo konstituiert einen der Vereinigten Staaten Brasiliens.

Art. 3. Die provisorische Regierung des Staates S. Paulo trifft sofort alle Massregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung und öffentlichen Sicherheit, der Vertheidigung und Garantie der Freiheit, Rechte und legitimen Interessen der Bürger, seien es nationale oder fremde.

Art. 4. Die Funktionen der gewöhnlichen Justiz, sowie die der Administration in ihren verschiedenen Abtheilungen werden durch die bisherigen Organe auch ferner ausgeübt.

Regierungspalast zu S. Paulo, 18. Nov. 1889.“

*

So viel bekannt, haben sich bis jetzt der Bewegung die folgenden Provinzen angeschlossen: Rio de Janeiro, S. Paulo, Minas Geraes, Recife, Bahia, Maranhão, Rio Grande do Sul, S. Catharina, Alagoas, Espirito Santo.

Von allen Seiten treffen Telegramme ein, dass die Republik würdig gefeiert sei.

Viva a Republica!

An anderer Stelle bringen wir einen detaillirten Bericht über den Verlauf des zwischen dem Militär und dem Ministerium ausgebrochenen Konfliktes, der zum Sturz der Dynastie und zur Proklamirung der Republik in Brasilien führte. Diese ganze Revolution hat sich mit einer Ruhe, mit einer wahren Gemüthlichkeit vollzogen, wie sich gewiss Niemand hätte träumen lassen; es ging alles so rasch und glatt ab wie bei der Abolition, ohne Kampf und Blutvergiessen. Die Verhältnisse lagen allerdings günstig für die Revolution und der Boden war sorgfältig vorbereitet. Das Volk hat aber seine Interessen sofort begriffen, sich der militärischen Bewegung angeschlossen und einen Ernst, Entschlossenheit und Mässigung gezeigt, die ihm zur Ehre gereichen und die Achtung und das Vertrauen der Welt zuwenden werden. Es sind von allen Seiten die günstigsten Nachrichten eingelaufen und nirgends Ausschreitungen und Unordnungen vorgekommen. In den europäischen Grossstaaten wäre eine republikanische Erhebung gegen die „gesalbten Häupter“ nicht denkbar, ohne dass Ströme von Blut vergossen und viele tausende von Menschen abgeschlachtet würden. Hier im fernen Südamerika geschieht dies alles in der humansten, höflichsten und nobelsten Weise — da wird der Kaiser eines der grössten Weltreiche unter Zusage seiner bisherigen Apanage und Auszahlung eines Schmerzensgeldes von fünf Millionen Milreis hinauskomplimentirt und nach Europa spedirt. Fürwahr — wir „Wilde“ sind doch bessere Menschen! —

Brasilien hat den europäischen Monarchien, die sich so gern mit ihrer hohen Kultur brüsten und dabei durch den Militarismus geknebelt und an den Rand des Bankrotts geführt worden sind, ein beachtenswerthes Beispiel gegeben, wie ein Volk seine Geschicke selbst in die Hand nimmt. Ob nicht manchem europäischen Kaiser und König bei dem Gedanken an die Möglichkeit solchen Falles die Haare zu Berge stehen mögen? —

Das brasilianische Volk ist mit Würde in die Republik eingetreten; möge es nun auch auf die Dauer zeigen, dass es dieselbe zu schätzen und für die ihm beschiedene glückliche und glorievolle Zukunft auszubauen und zu benützen versteht. Hoffentlich wird der seitherige Parteihader nun nachlassen und die neue Regierung endlich die so oft von Liberalen und Konservativen versprochenen aber niemals verwirklichten Reformen

einführen, damit „die Vereinigten Staaten von Brasilien“ mit ihrer grossen Schwesterrepublik im Norden auch die Konkurrenz in wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung aufnehmen können und die in Nordamerika unter weit ungünstigeren Aussichten zuströmende Einwanderung endlich nach Brasilien gelenkt werde.

Wir Deutsche sind von Hause aus ein sehr konservatives Element und an das monarchische System gewöhnt; doch haben die in Nordamerika eingewanderten Germanen das allermeiste zur Befestigung und den Aufschwung der Republik beigetragen und üben dort einen von keiner andern Nation erreichten hohen Einfluss zum Segen des Landes aus. Was das Deutschthum für S. Catharina, Rio Grande do Sul und São Paulo bedeutet, braucht wohl hier nicht weiter hervorgehoben zu werden. Wir sind gewiss, bei keinem unserer Landsleute auf Widerspruch zu stossen, wenn wir erklären: Die Deutschen in Brasilien, bei aller Verehrung und Liebe, die sie für die gestürzte Kaiserfamilie, und besonders für die ehrwürdige Person des Kaisers fühlten, erkennen die veränderte Lage der Verhältnisse voll und rückhaltlos an und werden auch der neuen Regierung die gebührende Hochachtung, ihre Sympathien und Unterstützung unter allen Umständen zuwenden, ja selbst, wenn es sein müsste, zu ihrer Vertheidigung die Waffen ergreifen. Wir lieben unser neues Vaterland, wo wir eine glücklichere Existenz gefunden, wo unsere Kinder als Bürger aufwachsen und für dasselbe mit Gut und Blut eintreten werden.

Möge Brasilien und besonders unser gesegneter Staat São Paulo unter der Republik einen nie geahnten Aufschwung nehmen und das germanische Element sich in demselben immer rühmlicher und kräftiger entfalten zum Segen und Gedeihen dieses schönen Landes.

Notizen.

S. Paulo. Aus den Fiskal-Ingenieuren der englischen und der Sorocabana-Bahn, sowie der Munizipalkammer ist eine Kommission ernannt, welche den Plan für eine Strasse zur Verbindung des Bom Retiro mit der Stadt ausarbeiten soll.

— Die hiesige portugiesische Kolonie hat an die Associação Central da Cooperativa Portuguesa in Rio telegraphirt, dass diese bei der provisorischen Regierung die Amnestie des Adriano do Valle nachsuchen möge.

„**Lyra**“. Am 16. November hielt der deutsche Männergesangsverein „Lyra“ sein Stiftungsfest ab, welches im ganzen einen befriedigenden Verlauf nahm. Das vorhandene Stimmenmaterial hat unter der Leitung des Herrn Theodor Schott durch gute Schulung gewonnen. Manchmal ist der Tonansatz noch mangelhaft, da der richtige Ton erst durch einen Vorschlag oder wie man es sonst nennen will, erreicht wird. Zu der Textausprache könnte bemerkt werden, dass den Doppellauten und den Endkonsonanten noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, wodurch natürlich Undeutlichkeit entsteht. Hervorzuheben ist das gute *piano* und *crescendo*, während beim *forte* und *ff* die 1. Tenöre häufig ins Schreien gerathen. Gut vorgetragen wurden „Schon die Abendlocken klangen“ aus „Das Nachtlager von Granada“, Lied der Landsknechte von Stunz, sowie die drei gemischten Chöre, wobei wir im Sopran eine besonders gute Stimme hörten. Diese Gesänge, namentlich der Chor von Becker, würde noch grösseren Erfolg erzielt haben, hätte der Dirigent sich nicht so streng an den Takt gehalten. Das Programm enthielt ausserdem noch an Chorgesängen „Bald prangt den Morgen zu verkünden“ von Mozart, „Der frohe Wandersmann“ von Mendelssohn und einen vom Vereins-Dirigenten componirten „Lyra-Walzer“ mit Orchesterbegleitung. Der jugendliche Componist erntete für seine Schöpfung grossen Beifall. Möge der reichlich gependete Applaus, welcher die wackeren Lyristen lohnte, ihnen eine Ermunterung zu weiterem rüstigen Vorwärtstreben sein.

Carlos Gomes ist bei seiner Ankunft in Campinas von zahlreichen Personen in Empfang genommen worden. Ein zu seinen Ehren veranstaltetes Fest verlief recht anmuthig.

Santos. Der Dampfer „Rio Pardo“, auf welchem der Conselheiro Gaspar Silveira Martins verhaftet wurde, ist vorgestern in Santos eingelaufen. Der „Diario de Santos“ bringt über die Gefangenahme des Silveira Martins folgende Einzelheiten: Um 6 Uhr Nachm. des 15. Nov. ankerte der Dampfer im Hafen von Desterro. Silveira Martins ging an Land und zwar sofort auf die Präsidentur, wo ihm die jüngsten Ereignisse von Rio mitgetheilt wurden. Auch brachte man ihm dort die Nachricht, dass ein Haftbefehl gegen ihn erlassen sei. Er begab sich um 9 Uhr Abends wieder an Bord, obgleich ihm einige Freunde zur Flucht rathen. Am nächsten Morgen bei Tagesanbruch kamen 3 Offiziere mit einigen Soldaten an Bord des Steamers, fragten den Kapitän nach dem Aufenthaltsort des Senators Silveira Martins und suchten des letzteren Kabine auf. Silveira Martins ergab sich den Offizieren ohne den geringsten Widerstand und fuhr mit ihnen an Land, wo man ihn in Arrest behielt.

Der Kapitän nahm über die Verhaftung ein Protokoll ins Schiffsjournal auf und liess dieses von allen Passagieren und Offizieren des Dampfers als Zeugen unterschreiben. Fünf Deputirte und verschiedene andere Passagiere, welche sich nach Rio begeben wollten, reisten sofort nach dem Süden zurück.

Rio de Janeiro. Die Banken in Rio waren am 15. und 16. d. M. geschlossen, eröffneten aber ihre Transaktionen schon am Montag wieder; der Kurs, welcher auf 27 d gesunken war, stand gestern schon wieder auf 27 1/2, bis 1/4. Wie der

Diario de Noticias mittheilt, soll die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika in folge einer Nachricht, dass der englische Gesandte in Rio, gegen die provisorische Regierung protestirend, sich auf ein englisches Kriegsschiff zurückgezogen habe, telegraphisch bei der provisorischen Regierung in Rio angefragt haben, wie viel Geld Brasilien gebrauche, um England zu bezahlen. Die Regierung habe darauf geantwortet, vorläufig habe sie gar nichts nöthig. — Auch das Haus Rothschild soll einem hiesigen Bankinstitut deschirt haben, dass es seine Kapitalien zur Verfügung der brasilianischen Republik stelle. Ein ähnliches Telegramm soll auch von nordamerikanischen Banquiers gekommen sein.

An den Börsen von London und Paris herrschte nach dem „Paiz“ am 15. und 16. d. grosse Panik. Die Aktien der Banco Nacional do Brazil, welche bisher in Paris mit 163 Francs cotirt waren, fielen auf 90 Francs, stiegen aber am 18. d. schon wieder auf 145 Francs. Ueberhaupt besitzen brasilianische Papiere jetzt wieder vollständiges Vertrauen, wofür die Höhe des Kurses der jetzt schon auf 27 1/2 d. steht, den besten Beweis liefert.

— In der medizinischen Fakultät hat am letzten Freitag ein Brand stattgefunden, der jedoch keine grossen Dimensionen annahm und keinen besonderen Schaden anrichtete.

— Der Firma Angelo Fiorito & Comp. ist für die Passagen von Einwanderern, die am 22. Oct. mit dem Dampfer „Ville de Buenos Aires“ angekommen sind, der Betrag von 207 Pfund 11 sh. 3 d. angewiesen, ebenso für die Passagen von den per Steamer „Bourgogne“ mit Bestimmung für Cantagallo eingetroffenen Immigranten der Betrag von 9:280\$000.

— Der Kaiser hat Hr. Hermann Joppert zum Commandor des Rosenordens und die H. H. Henry Leuba, Otto Wahnstaff, Carlos Kunhardt und Eduardo Kraumeier zu Offizieren des gleichen Ordens ernannt.

Unser unglücklicher Landsmann **Germano Wagner** schreibt uns aus dem Gefängnisse unter'm 5. November Folgendes:

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, schrieb der berühmte Feuilletonist Dr. Pereira da Silva in seinen „Meias tintas“ im „Paiz“ einen mit meinem Namen getheilten Artikel über meine Angelegenheit, der hier sofort vom „Mercantil“ und „Folha da Tarde“ abgedruckt wurde und allgemeines Aufsehen und Beachtung im hiesigen Publikum fand. Auch Hr. C. v. Koseritz brachte die Uebersetzung in seiner Zeitung, deren Nummern ich zur gefälligen Einsicht beilege. Auch ein Exemplar des hiesigen „Jornal do Commercio“ lege ich bei, in welchem Sie gütigst ersehen werden, dass die seit Jahren vergeblich angestrebte Justifikation der noch übrigen Zeugen meines Alibis trotz allen Hindernissen dennoch zu Stande kam. Es wird nur noch auf das Eintreffen der Papiere gewartet, alsdann wird Hr. C. v. Koseritz mit der Veröffentlichung seiner Arbeit beginnen und meine braven hochherzigen Landsleute werden dann erfahren, warum voriges Jahr meine Befreiung nicht zu Stande kam, — warum Se. Excellenz Dr. Ferreira Vianna (Justizminister) gegen alle Erwartungen meine Sache stillschweigend fallen liess. . . . ich sage stillschweigend, denn mir ist nicht bekannt, dass er dem würdigen Deutschthum von S. Paulo, das ihn mit einer öffentlichen Bitte in meiner Angelegenheit beehrte, irgend eine Antwort und Erklärung darauf gegeben hätte, wie es doch wenigstens die Höflichkeit erfordert hätte.

Seit Jahr und Tag arbeitet die hiesige Relação eifrig und geheim, um meine Befreiung und die Aufdeckung meiner Angelegenheit zu hintertreiben, denn sie fürchtet mit Recht einen transcendentalen Skandal, der jetzt aber unausbleiblich ist — mit der Justifikation ist das letzte Glied meiner Entlastungsbeweise geschlossen und jeder weitere Zweifel und Sophismus über meine Unschuld unmöglich. Die Geschichte wird an's Licht kommen und man wird erkennen, dass die Faktoren der hiesigen Gerechtigkeitspflege weniger Recht und Gesetz, als Geld und Politik sind. Es gibt unter den hiesigen Verurtheilten auch nicht einen, der vermögend war oder verwandt mit einer einflussreichen Familie ist; und wenn wirklich einmal ein solcher auf ein paar Tage herkommt, so bewährt sich sicher der stereotype Satz: „*é parents da F.*“ oder „*é rico, não ha perigo!*“ Sollte mein Fall die Ursache einer durchgreifenden Reform und Verbesserung der Gerichtspflege sein, dann will ich gerne gelitten haben, denn nur die Gerichtspflege ist in Brasilien zu tadeln, sonst ist es ein schönes Land und vielleicht das beste der Welt für deutsche Auswanderer. Die Wahrheit geht über Alles: ich war, so lange ich frei war, so glücklich und zufrieden wie es in Europa ein Steinreicher nicht sein kann.

Verzeihen Sie meine Abschweifung und genehmigen Sie unseren herzlichsten Dank für Ihre warmen ehrenden Worte in Hinsicht meiner Gattin und unserer Trauung, für Ihre wohlmeinenden aufrichtigen Glückwünsche, die hoffentlich in Erfüllung gehen werden, um Ihnen dann persönlich die Versicherung unserer steten Dankbarkeit geben zu können.

Im Namen meiner Gattin und in meinem verbleibe ich mit herzlichstem Gruss und vollkommener Hochachtung
Ihr dankbarer **Hermann Th. Wagner.**

Das oben erwähnte „Jornal do Commercio“ von Porto Alegre bringt folgende Notiz:

„Auf Requirement des unglücklichen Gefangenen Germano Wagner hat seeben in Uruguayana eine Justifikation seines *Alibi* bezüglich des ihm zur Last gelegten Verbrechens stattgefunden und haben hochachtbare und glaubwürdige Zeugen ihre Aussagen zur Rechtfertigung Wagners eid-

lich erhärtet. Die Justifikation, bei welcher als Advokat Dr. Joaquim Ribeiro fungirte, geschah vor dem Rechtsrichter und dem Promotor publico.

„Ein von Hr. Coronel Estevo do Canto in Uruguayana abgesandtes Telegramm bestätigt, dass diese Justifikation ein vollständig günstiges Resultat für Germano Wagner ergeben hat, dessen Unschuld sich immer klarer herausstellt.“

Die inzwischen eingetretene vollständig veränderte politische Situation wird die Angelegenheit nun wohl baldigst zum Abschluss bringen und dem unschuldig Verurtheilten Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Germano Wagner ist nach einem Telegramm bereits aus der Haft entlassen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 14. Trotz der von der Polizei getroffenen Vorsichtsregeln haben die Boulangisten in grosser Zahl eine Versammlung auf dem Concordia-Platz abgehalten. Die Redner sprachen sehr aufgeregt. Als die Behörde erschien, wurde sie mit dem Rufe: „Nieder mit der Regierung“ empfangen. Es entstand darauf ein hartnäckiger Kampf zwischen der Polizei und dem Volk. Erst als Infanterie ankam, wurde der Platz gesäubert.

— Das Parlament ist unter den üblichen Förmlichkeiten eröffnet. Zum Präsidenten ist Pierre Blanc gewählt.

— 15. Es heisst, der Zar werde dem türkischen Sultan binnen Kurzem einen Besuch machen.

— Bei der zu Gunsten Boulangers stattgehabten Manifestation wurden 158 Personen verhaftet.

— 17. Die Nachricht von der Proklamation der Republik in Brasilien hat hier sehr überrascht.

Wien, 14. Die Kommission der bulgarischen Deputirtenkammer hat in der Antwort auf die Thronrede erklärt, es lägen gar keine Motive dafür vor, dass die Mächte den Fürsten Ferdinand von Bulgarien nicht anerkennen sollten.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland sind gestern in Monza eingetroffen, wo sie von der italienischen Königsfamilie empfangen wurden. Sie werden von dort nach Innsbruck weiterreisen, um dort mit dem Kaiser Frau Joseph zusammen zu treffen.

Buenos Aires, 14. Der Gouverneur der Provinz Santa Fé hat für 30 Millionen Pesos neue Schuldscheine ausgegeben.

— 16. Grosser Jubel über die Proklamation der Republik in Brasilien. Der Präsident Juarez Celman, das Ministerium und das Volk beglückwünschten den brasilianischen Gesandten.

Rom, 15. Das italienische Geschwader vor Tanager droht, diese Stadt zu bombardiren, wenn die Regierung dem italienischen Konsul nicht sofort Satisfaktion geben werde.

Berlin, 15. Fürst Bismarck hat im Parlament erklärt, die Orientfrage werde im Einverständniss mit den Mächten erledigt werden.

London, 15. Die Bäcker haben ihre Arbeit eingestellt.

— In dem neuen Blaubeuch wird erklärt, dass die Mächte die offizielle Intervention Griechenlands auf der Insel Candia untersagt hätten.

Lissabon, 18. Die Nachrichten über die Begebenheiten in Rio sind hier mit Beifall aufgenommen worden.

— Die portugiesische Regierung hat heute ein Kriegsschiff nach Rio de Janeiro abgesandt.

— 19. Der König von Portugal soll dem Exkaiser Brasiliens das Schloss in Belem als Residenz angeboten haben.

Montevideo, 16. Es herrscht unter der hiesigen brasilianischen Kolonie und auch unter der Bevölkerung dieser Stadt grosse Freude über die Vorgänge in Rio.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Szechenyi, von Fiume, d. 20.
Catania, von New-York, d. 21.
Giava, vom Laplata, d. 23.
Tamar, vom Laplata, d. 24.

Abgehende Dampfer:

Ville de Pernambuco, nach Havre, d. 23.
Tamar, nach Southampton, d. 24.
Valparaiso, nach Hamburg, d. 24.
Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach:
Paranaguá, Antonina, São Francisco, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Kaffee. Santos, den 18. November.

Markt matt. Verkäufe 6000 Sack.
Basis 6\$000.
Zufuhr am 18. 8,053 Sack
„ seit dem 1. d. 127,937 „

„In Abraham's Schooss.“

Sonntag, 24. November 1889:

Grosser Familienball
nebst Einweihung des neuen Tanzsalons,
wofür freundlichst einladet
Fritz Abraham, Rua S. Ephigenia 101 a & 103.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes
sucht Frau Anna Joachim,
Rua de S. João N. 12.

2 gute Bautischler und ein Möbeltischler finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Werkstätte Alameda dos Andradas N. 50 — Christiano Rosted & Co.

Gesucht.

Ein fleissiger Bursche von 15 bis 16 Jahren findet Arbeit.
Rua da Imperatriz 26, Confeitaria.

Evangelischer Gottesdienst

findet an folgenden Orten statt:
 23. Novbr., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Araras.
 24. „ „ Fazenda S. Pedro, bei Hrn. Johann Rehder.
 24. „ „ Campinas, Vorm. 9—11 Uhr } durch Hrn.
 24. „ „ Louveira, Nachm. 3 Uhr } Pastor
 26. „ „ Fazenda Barreira, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, } Müller.
 bei Hrn. Wilh. Rehder.
 27. „ „ S. João da Boa Vista, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Hrn. Nicolaus Rehder.
 Pastor J. J. Zink.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft**São Paulo.**

Sonnabend den 23. Novbr. Generalversammlung im Vereinslokale, Rua S. Ephigenia 101 A.

Tagesordnung:

- 1) Verlesung des Protokolls.
- 2) Quartal-Abrechnung.
- 3) Etwaige Anträge (Statutenänderung).
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 5) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

DEUTSCHER TURN-VEREIN**São Paulo.**

Diejenigen Mitglieder, welche auf Einführungskarten zum Stiftungsfest reflektieren, werden ersucht, die Namen der von ihnen Einzuladenden dem Turnrath bis längstens

Freitag den 22. November

anzumelden. Der Turnrath.

In der Expedition der Germania ist zu haben:

Nach zehn Jahren.

Material und Glossen zur Geschichte des Sozialistengesetzes.

- I. Historisches.
 - II. Die Opfer des Sozialistengesetzes.
- Verlag der German Cooperative Publishing Co. in London.
Preis 800 Reis.

ANCHOVIS in kleinen Fässchen,
SARDELLEN „ „ Gläsern,
CAVIAR „ „ Dosen,
 feine **Mettwurst**,
 „ **Corvelatwurst**,

prima **Holländ. und Eidamer Käse** und
 „ **Westphälischen Schinken**

alles frisch angekommen
 empfiehlt und verkauft preiswürdig

THEODOR CORDES
 Conditorei Stadt Coblenz,
 41 Rua Direita.

CAMPINAS.

Dr. J. Becktinger, pract. Arzt und Chirurg,
 Mitglied der med. Fakultät zu Wien und der
 med. Fakultät zu Rio de Janeiro, zur Praxis in
 Brasilien befugt, — kann in Campinas jeden
 Sonntag von 1—2 Uhr im Grande Hotel
 Campineiro consultirt werden.

Central-Consultorium:
 São Paulo: Rua Imperatriz 28 von 11—12 Uhr.
 Spezialität: *Aussatz (lepra morphetica).*

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir, meinen verehrl. Landsleuten
 von S. Paulo und Umgegend ergebenst anzu-
 zeigen, dass ich mich als

Sattler und Tapetier

in der **RUA EPISCOPAL N. 17** etablirt
 habe. Alle in dieses Fach einschlagenden Ar-
 tikel werden von mir stets auf das Sorgfältigste
 und zu den billigsten Preisen angefertigt und
 halte ich mich für Ihre werthen Aufträge bestens
 empfohlen.

Albert Limpert.

Ein erfahrener

Kellner

wird gesucht im **DEPOSITO NORMAL**,
 Rua 15 de Novembro (antiga Imperatriz) 53.

Herr Sebastião Lienert, Schneidermeister,
 früher in Campinas, wird gebeten, an Unterzeich-
 neten seinen jetzigen Aufenthaltsort anzeigen zu
 wollen.
 A. Steurer, Atibaia.

Stunden in *Französisch, Englisch, Deutsch, La-
 tein* etc. werden gegen mässiges Honorar er-
 theilt. Näheres Hotel Albion, Rua do Bri-
 gadeiro Tobias.

„ODONTINE“

Zahuseife von **Dr. Heinrich Biedel**
 von der *Junta de Hygiene* in Rio de Janeiro
 untersucht und genehmigt.

Bestes Präparat zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne
 Zu haben bei Herrn

Heinrich Bamberg, LA SAISON.

Agenten für die Provinz São Paulo:

A. Frederico Schulz & Co., Rua S. Bento
 N. 62.

Ein Dienstmädchen für eine kleine Familie
 gesucht. Rua Boa Vista 13.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und
 häusliche Arbeiten. Rua de S. José 55.

A' PRINCEZA DO NORTE

9 - RUA DIREITA - 9

Grosse Liquidation bis zum Jahresschluss!

MELLO & Co.

Wir erlauben uns die verehrliche deutsche Kolonie zum Besuche unseres Etablissements einzuladen, wo jetzt die günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen geboten ist. Da wir ein grosses und komplettes Sortiment von Europa erwarten, so sind wir genöthigt, den noch vorhandenen Waarenvorrath zu herabgesetzten Preisen zu liquidiren, und verkaufen also:

Metim traçado (Körper) in allen Farben, per Meter **300**
 dito liso in allen Farben, per Meter **200**
Amerikan. Morim legitimo, per Stück von 10 Meter **300**
 dito in Stücken von 20 Meter zu **40, 50, 60 u. 7000**

CHITAS, Cretonnes superiores, pr. Meter **280—320 n. 400**
Fustão felpudo, gewöhnl. Preis 1200 per Meter **700**

Desgleichen viele andere Artikel, welche wir hier nicht spezifiziren, von deren Billigkeit der Besucher sich selbst überzeugen wird.

50% unterm Kostenpreis.

Man versäume nicht, unser Etablissement zu besuchen; es befindet sich

RUA DIREITA N. 9.

Man spricht deutsch.

MELLO & Co.Nur **1.000** die Woche

SINGER Nähmaschine SINGER

von der **SINGER MANUFACTURING COMPANY** **NEW-YORK**

Die
 weltbekannte,
 beste
 und
 billigste
 aller

Nähmaschinen



Garantie
 5 Jahre.

Reparaturen
 gratis.
 Instructionen
 zu jeder Zeit
 und
 unentgeltlich

Stets vorrätzig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine.
 In wöchentlichen Abzahlungen ist die

echte SINGER Nähmaschine

jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätzig **Zwira und Seide**
 bester Qualität zu billigen Preisen, **Nadeln, Oel** in Latten und Flaschen, **Maschinenstücke** etc.
 Deposito und einziger Verkauf der **echten SINGER Nähmaschine**

RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULOGeneral-Direktion von Süd-Amerika: **Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.**

Abonnements auf die **Kölnische Zeitung**

für das Jahr 1890 à 120000 nimmt entgegen
MAX LEONHARDT, Rua do Triumpho
 N. 49.

Ein vierrädriger Bier- und Likörwagen

in sehr gutem Stande, erst kurze Zeit gebraucht
 und ebenso für ein wie für zwei Thiere einge-
 richtet, ist zu verkaufen. Näheres in der Ex-
 pedition d. Bl.

Gasthaus und Restaurant**„Zum Goldenen Löwen“.**

Ich erlaube mir Freunden und Bekannten, wie
 dem geehrten reisenden Publikum insbesondere
 hierdurch anzuzeigen, dass ich das Gasthaus und
 Venda des Herrn **João Morbach**, **Rua do
 Triumpho N. 7**, käuflich übernommen habe
 und dasselbe weiterführe.

Es stehen den verehrlichen Reisenden eine ge-
 nügende Anzahl geräumiger und gut eingerichteter
 Zimmer zur Verfügung, und Küche und Keller
 ist auf's Beste assortirt, um allen zu stellenden
 Ansprüchen gerecht zu werden. Es wird mein
 Bestreben sein, durch aufmerksame und reelle
 Bedienung das mir seit langen Jahren zu Theil
 gewordene Vertrauen auch ferner zu rechtfertigen
 und halte ich mich speziell auch den bisherigen
 Stammgästen und Pensionisten meines neuen
 Lokals bestens empfohlen.

João Küper.

Geübte Näherinnen für Damengarderobe kö-
 nen sich melden bei
Bertha Gottschlich,
 Rua S. Ephigenia 30.

Gesucht ein Mädchen, welches gut kochen
 und sonstige Hausarbeit verrichten kann, so-
 wie portugiesisch versteht. **Rua da Gloria 7.**

Böhmische Kantenröcke in Wolle,
 Körper, Cre-
 ton und Bargent mit schönen Kanten und
 Dessins, von 3000 an aufwärts, sind mir
 zum Verkauf für die Provinz São Paulo über-
 sendet und in grosser Auswahl bei mir zu haben.
F. Samtleben,
 Fabrica de Meias — Rua S. Ephigenia 78.

Prima gebeuteltes
Hamburger Roggenmehl

garantirt sauerfrei, empfangen fortlaufend und
 verkaufen pr. Kasse

Constantino Richter & Comp.,
São Paulo.

Ein ordentliches Mädchen zur Besorgung der
 Wäsche und sonstiger Hausarbeit wird ge-
 sucht. — **Rua Bom Retiro 28** (an der protestan-
 tischen Kirche).

Stangenspargel Schnittspargel

Carotten Rosenkohl
 Blumenkohl Sellerie Spinat
 Krebschwänze

Mettwurst, Schlackwurst, Frankfurter Würste,**Krebssuppe**

Beete (rothe)

Früchte (eingemachte)

Sardellen

Häringe (geräucherte)

Hasen (ganzen)

Himbeersaft u. s. w.

in Dosen und Gläsern, frisch aus Braunschweig

empfangen, verkauft en gros & en détail

C. SCHORCHT Junior**DEPOSITO NORMAL**

53 — Rua da Imperatriz — 53

Dienstmädchen. Ein Dienstmädchen, wel-
ches portugiesisch spricht, wird gegen guten
Lohn gesucht. **Rua 7 de April N. 44.**Ein junges Mädchen sucht Stelle. Dasselbe
spricht englisch und schwedisch.Zu erfragen **Rua Gusmões 18.**Eine **tüchtige Köchin** wird gesucht bei
gutem Lohn. Zu erfragen in der Expe-
dition d. Bl.Ein **ordentlicher junger Mann**, der mit
Pferden umzugehen versteht, findet Stelle.
Näheres in der Expedition d. Bl.**Gesucht: ein tüchtiger Bäcker** in der
deutschen Bäckerei, Estação Pedreira.
Näheres im Hotel Albion.

Magdeburger Sauerkohl,
 Salz- und Pfeffergurken,
 Gemüse in Latten und Gläsern,
 als: Meerrettig, rothe Beeten, Gurken, Zwiebeln,
 Mix Pickles, Spargel, Erbsen, Sellerie, rother
 Kohl, junge Carotten, Petersilienwurzel,
 Teltower Rüben, Kerbel, Kohlrabi,
 Brechbohnen und Brechspargel

verkauft zu billigen Preisen

OSCAR WIENKERua dos Bambús N. 42
Ecke der Rua Victoria.**Strumpfwaren-Fabrik und Niederlage.**

Die besten englischen und
 deutschen, sowie französ.
 Strümpfe und Strumpf-
 waren in allen Sorten und
 Grössen sind stets bei mir
 zu billigsten Preisen zu
 haben. Das Anfassen wird
 von mir mit 500 Rs. be-
 rechnet.

F. Samtleben — Rua S. Ephigenia 78.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: *Chromische Krankheiten, Fieber.***Ladeira 25 de Março N. 4.**

Gesucht wird eine gute Köchin.
 Rua dos Bambús N. 20.
 Zu sprechen nach 10 Uhr Morgens.

Ein gutes Zimmermädchen wird für
 ein feines Privathaus bei gutem Lohn ge-
 sucht. **Rua Direita 44.**

Ein ordentliches Mädchen gesucht.
 Rua da Imperatriz 32.

Köchin. In Rua Florencio de Abreu N. 13 wird
 eine tüchtige Köchin, die etwas portu-
 giesisch spricht, gesucht.

O MELHOR AMARGO! — Der beste Bitter!

Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, wel-
 cher den Durst stillt, die Verdauung befördert,
 den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber,
 Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen
 und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher
 gegen **Wärmer, Cholera, Fieber**
 wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate
 nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA

von Fratelli Branca in Mailand

prämiirt mit Goldmedaillen in:

London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza
 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879,
 Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.

Alleinige Concessionäre für den Export nach
 Südamerika seit dem Jahre 1875

Herren **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien),
 die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's
 Niederlagen und Vertreter haben, welche letztere
 befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln
 gegen jede Falsifikation und jedes gegen die
 Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch
 vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche
 das genannte Haus **CARLO F. HOFER & Co.**
 exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Süd-
 amerika, ist das beste Zeugniß für die Güte
 dieses geschätzten Präparats.

Man fordere **echten FERNET BRANCA!**
 Das Publikum lasse sich nicht durch die nach-
 theilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche
 in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten
 werden.

Alleinige Importeure für ganz Brasilien:
Henrique Dell'Acqua & Irmão
 Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

Graf Bismarck

wird vom Laplata auf den 19. d. M. erwartet und
 geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:
 Rio, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die
 Agenten in Santos

Zerrenner Bülow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO** — **Rua S. Bento N. 81.****KAISERLICH DEUTSCHE POST**

Der Postdampfer

VALPARAISO

Kapitän F. Rohlfis

geht am 24. Novbr. über Rio, Bahia, Pernam-
 buco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und
 Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42.

In **São Paulo:** **J. FLACH**

RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz.